

Der vorliegende Beitrag eröffnet eine Artikelserie über Grundüberlegungen zur modernen Ausbildung, wie sie im Kommando Lehrgänge und Kurse des Ausbildungszentrum Heer (AZH) vermittelt wird. Folgende Inhalte werden thematisiert: 1) Sechs Grundbilder des modernen Einsatzumfeldes, 2) Moderne Verteidigung; 3) Zwangsmittelausbildung, 4 und 5) Grundprinzipien der Taktik; 6) Methodik der Verbandsausbildung; 7) Zertifizierung von Verbänden; 8) Nabelschau.



### Sechs Grundbilder des modernen Einsatzumfeldes

Die Komplexität moderner Einsätze wird uns täglich vor Augen geführt. Für die Ausbildung muss diese Komplexität bewusst plakativ konkretisiert werden. Zu diesem Zweck haben wir im Kommando Lehrgänge und Kurse AZH sechs Bilder definiert, die wir seit Jahren zur Beschreibung des modernen Einsatzumfeldes verwenden.



Bild 1



Bild 2



Bild 3



Bild 4



Bild 5



Bild 6

#### Bild 1: Vielzahl von Akteuren

Das Zusammentreffen zweier Streitkräfte auf einem isolierten Schlachtfeld ist Geschichte. Im modernen Einsatzumfeld agieren eine Vielzahl von Akteuren (mehrere Parteien der Gegenseite, reguläre Streitkräfte, Privatfirmen, etc.). Für den staatlich legitimierte Gewaltanwender wird es immer schwieriger, zwischen Freund und Feind zu unterscheiden und damit mit klaren Regeln wie denjenigen des Kriegsvölkerrechts zu agieren.

## Bild 2: Grauzonen

Situationen sind mehrdeutig und können sich somit in mehrere Richtungen weiterentwickeln. Dieses Handeln und Denken in Grau anstatt in Schwarzundweiss ist nur mit intensivem Szenarietraining (Unikate, jede Situation ist einmalig) und nicht mit Büchsendrill und Standardverhalten anerziehbar.

## Bild 3: Switch

Alles ist Switch. Der Übergang von einem Gefechtsverhalten zu einem anderen muss fliessend und rasch erfolgen können. Der Switch an sich wird zum Trainingsinhalt. Auf diese enorme Geschwindigkeit des modernen Gefechts muss auch die Führungsausbildung ausgerichtet werden.

## Bild 4: Zivilbevölkerung

Die Gegenseite agiert inmitten der Zivilbevölkerung. Sie benutzt diese als Schutzschild und erhöht damit unsere Hemmschwelle, Gewalt anzuwenden.

## Bild 5: Medien

Unser Handeln als staatlich legitimierter Gewaltanwender und damit als Verteidiger unserer Grundwerte wird immer medial kritisch mitverfolgt und hinterfragt. Dadurch sind wir als Soldaten gezwungen, unser Tun immer wieder zu rechtfertigen.

## Bild 6: Verhältnismässigkeit

Gewaltanwendung – auch in höchster Eskalationsstufe – muss immer nach dem Prinzip der Verhältnismässigkeit erfolgen. Daran werden Soldaten gemessen. Darin unterscheiden sie sich von Gegenseite und von bezahlten Privatfirmen.

Im nächsten Artikel beschreiben wir ein mögliches Dispositiv eines Infanteriebataillons (Entwicklungsschritt 08/11), das uns als Grundlage für die Verbandsausbildung dient.

Autoren: Oberst i Gst Alex Reber und Oberstlt i Gst Christoph Abegglen

Veröffentlicht: ASMZ Nr 4-2010

Bildernachweis: alle Bilder vom Kdo L+K AZH